

S t a d t H a a n

Niederschrift über die

12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Haan

am Dienstag, dem 05.09.2023 um 17:00 Uhr

in der Aula der städtischen Gesamtschule Haan, Walder Str. 15

Beginn:
17:00 Uhr

Ende:
20:40 Uhr

Vorsitz

Stv. Jochen Sack

CDU-Fraktion

Stv. Vincent Endereß
AM Sven Groters

SPD-Fraktion

AM Anna Isljami
Stv. Marion Klaus

Vertretung für Stv. Martin Haesen

WLH-Fraktion

Stv. Tessa Lukat
Stv. Nadine Lütz

FDP-Fraktion

AM Thomas Kirchhoff

Schriftführung

VA Sigrid Nippe

stimmberechtigte Mitglieder

AM Beate Baroke
AM Hanno Krüger
AM Bernhild Kurosinski
AM Simone Oeckenpöhler
AM Doris Weidner

Vertretung für AM Sina Lorenz

beratende Mitglieder

AM Klaus Faulhaber-Birghan
AM Britta Longerich
AM Sabine Mallon-Leonczuk

Vertreter des Seniorenbeirates

Frau Barbara Schwarze

Vertreter des Jugendparlamentes

Frau Melin Atakay
Herr Henrik Giebels

1. Beigeordnete

1. Beigeordnete Annette Herz

Verwaltung

VA Kira Bergmann
VA Peter Burek
VA Stephanie Dellit
VA Tatjana Fischer
TA Jens Gabe
VA Susanne Kossmann
VA Sarah Wendel

Gleichstellungsbeauftragte

VA Nicole Krengel

Gäste

Frau Elisabeth Abel
Frau Silvia Böhm
Frau Sylvia Maral
Frau Sylvia Smajert

AWO Leitung FZ Bandenfeld
Vorsitzende des Vereins Neue Wege e.V.
AWO Nachbarschaftstreff
Graf-Recke-Kindertagesstätten gGmbH

Der Vorsitzende Jochen Sack eröffnet um 17:00 Uhr die 12. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Haan. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass ordnungsgemäß zu der Sitzung eingeladen wurde. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung öffentliche Sitzung

Der **Stv. Vincent Endereß** möchte TOP 9 zusammen mit TOP 12 beraten, worüber der **Vorsitzende Jochen Sack** abstimmen lässt. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Der **Vorsitzende Jochen Sack** verpflichtet die JHA-Mitglieder Frau Bernhild Kurosinski und Frau Simone Oeckenpöhler.

Öffentliche Sitzung

1./ Befangenheit Ausschussmitglieder

Protokoll:

Auf die Frage des **Vorsitzenden Jochen Sack** an die Ausschussmitglieder, ob sich jemand als befangen erklärt, gibt es keine Rückmeldung.

2./ Kinder- und Jugendfragestunde sowie Kinder- und Jugendparlament

Protokoll:

VA Sarah Wendel berichtet aus der letzten Phase des Kinderparlamentes vor den Sommerferien und über das stattgefundene Bobbycar-Rennen. Sie richtet den Dank an die Unterstützenden sowie die Sponsoren und freut sich über die große Resonanz der Veranstaltung. Darüber hinaus hat das Kinderparlament an dem Beteiligungstermin des Haaner Bachtals teilgenommen.

Vom 23. Oktober bis 04. November 2023 stehen die Neuwahlen des Kinderparlamentes an. Frau Wendel informiert zurzeit in den 8 Schulen über die Wahlen und macht darüber hinaus mit Plakaten und einer selbstgestalteten Zeitung in den Schulen darauf aufmerksam. Alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahren sind auch per Post informiert worden.

Frau Wendel berichtet über die am 27. November 2023 um 16.30 h im Ratssaal stattfindende Sitzung der alten und neuen Parlamentarier und spricht die herzliche Einladung an die Anwesenden aus.

AM Hanno Krüger spricht ein großes Lob an Frau Wendel für die Betreuung des Kinderparlamentes aus und sieht ihre Arbeit als Bereicherung im Kinder- und Ju-

gendbereich. Frau Wendel erklärt auf Nachfrage von Herrn Krüger, dass es wie im letzten Jahr auch wieder einen Bericht des Kinderparlamentes in den jährlichen Ausführungen des Jugendamtes geben wird.

AM Henrik Giebels informiert für das Jugendparlament über die Graffiti-Aktion in den letzten Monaten. Die Schülervertretungen wurden um konkrete Vorschläge gebeten und vom Künstler sind Kostenvoranschläge eingeholt worden. Die entsprechenden Gelder müssen noch akquiriert werden.

Darüber hinaus freut sich das Jugendparlament über die Arbeiten an der Skateranlage und dass der Neubau an der Gesamtschule konkrete Formen annimmt. Die Neuwahlen des Jugendparlamentes finden vom 27.11. bis 02.12.2023 in den Schulen statt.

3./ Bericht der Unterausschüsse "Spielflächen/Jugendorte" und "Kinderschutz"

Protokoll:

Stv. Vincent Endereß berichtet zum Unterausschuss „Spielflächen/Jugendorte“, dass die Arbeitsgemeinschaft nach dem Beteiligungsprozess zur Ritterburg im Bachtal kurzfristig zusammengekommen ist, um über die Skizze von Herrn Gabe zu beraten. Es wurde ein positives Votum abgegeben.

Herr Endereß fragt nach dem Zeitplan des Spielflächenleitplans und dem Stand der Neueinstellung für die zweite Freiraumplaner-Stelle.

Die **1. Bgo. Annette Herz** informiert, dass die v.g. Stelle noch nicht besetzt ist und die Fortschreibung des Spielflächenleitplanes zurzeit in der Planung ist. Die Federführung liegt beim Jugendamt.

Der **Stv. Vincent Endereß** weist darauf hin, dass er die Vorgehensweise gerne zeitnah im JHA abstimmen möchte, um rechtzeitig vor den nächsten Kommunalwahlen in 2025 voranzukommen.

Die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** bestätigt, dass die Fortführung des Spielflächenleitplanes wahrscheinlich mit eigenen Ressourcen des Jugendamtes gemeinsam mit Herrn Gabe erfolgt. Die frühzeitige Einbindung der Politik ist selbstverständlich vorgesehen.

AM Hanno Krüger berichtet zum Unterausschuss „Kinderschutz“, dass dieser aktuell nicht getagt hat, da man die Sachstände aus dem heutigen JHA zur kinderfreundlichen Kommune sowie zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz abwarten wollte. Darüber hinaus informiert Herr Krüger, dass die Bestrebungen zur Ortsgruppe Kinderschutzbund im Sande verlaufen sind, da die Akteure fehlen. Der Satzungsentwurf wurde fertiggestellt, ist aber ohne engagierte Menschen nicht umzusetzen.

Er verweist aber auf andere Kooperationsmöglichkeiten mit dem Jugendamt.

4./ Sachstand Spielflächen/Jugendorte - Vorstellung durch Herrn Gabe

Protokoll:

Die von Herrn Gabe vorgestellte Power-Point-Präsentation wird im RIS hochgeladen.

Stv. Vincent Endereß weist nach der Präsentation darauf hin, dass es beim angrenzenden Wäldchen des Spielplatzes der Kita Am Sandbach ein Gefälle Richtung Sandbach gibt. Er bittet um Prüfung einer Abdichtung des Stabgitterzauns im nördlichen Teil, da es hier bei Starkregenereignissen zu Überschwemmungen kommt.

AM Thomas Kirchhoff fragt die Zeitschiene zum Bachtal an und möchte wissen, ob im Frühjahr 2024 nur die Ritterburg oder das Gesamtprojekt fertiggestellt sein wird.

TA Jens Gabe zeigt den ursprünglichen Zeitplan auf mit der geplanten Fertigstellung des Haaner Bachtals vor Weihnachten 2023. Er geht aber eher von Ostern 2024 aus, da die Lieferzeit für die Ritterburg bereits ein halbes Jahr beträgt.

Auf die Frage von **AM Bernhild Kurosinski**, wie die dringende Überarbeitung der Außenanlagen der Gesamtschule voranschreitet, wenn keine Fördermittel akquiriert werden, antwortet die **1. Bgo. Annette Herz**, dass die Mittel hierfür weder aktuell im Haushalt noch in der mittelfristigen Finanzplanung eingepreist sind. Die Finanzierung ist somit nicht gesichert, wenn kein einschlägiges Förderprogramm gefunden wird.

Der **Stv. Vincent Endereß** verweist auf die im UMA zum Bachtal vorgetragenen Anregungen der CDU, auch im östlichen Teil des Areals die Flächen intensiver zu pflegen, damit diese von Bürger_innen genutzt werden können.

TA Jens Gabe verweist auf die diesbezüglich bisher nur recht kleinen geplanten Flächen im Bereich der Ritterburg.

Anmerkungen von Herrn Gabe nachträglich zum Protokoll:

Auf die Frage von Herrn Endereß zur Rasenfläche Haaner Bachtal Ost informiert Herr Gabe, dass **nicht 100 m², sondern 200 m² „Rasenfläche Ostbereich Haaner Bachtal“** geplant sind (s. Seite 2 der Anlage 2 zum TOP).

5./ Vorstellung Fachstelle sexualisierte Gewalt

Protokoll:

Frau Anne Henze, Therapeutin der psychologischen Beratungsstelle der Stadt Hilden, erläutert ihren Fachbereich anhand einer Power-Point-Präsentation, die zum TOP im RIS hochgeladen wird. Die spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist auch für die Stadt Haan zuständig.

AM Hanno Krüger fragt nach der Alterststruktur der betreffenden Kinder sowie nach der Auslastung der Beratungsstelle. Darüber hinaus möchte er wissen, ob die Fachberatung auch freie Träger, wie z.B. Sportvereine, berät.

Frau Henze erklärt, dass die Altersstruktur von drei bis achtzehn Jahren reicht. Im Einzelfall würde aber auch älteren Menschen geholfen. Die Auslastung der Fachstelle ist so hoch, dass eine Vollzeitstelle wünschenswert wäre. Frau Henze hofft, dass weitere Kommunen entsprechende Stellen beantragen, da vier halbe Stellen im Kreis Mettmann extrem wenig sind.

Es werden alle Träger beraten, es gibt keine Ausschlusskriterien.

6./ Vorstellung des Vereins "Neue Wege"

Protokoll:

Frau Silvia Böhm berichtet als ehrenamtliche Vorsitzende des Vereins „Neue Wege e.V.“ über die Arbeit des Vereins, der sich für die Förderung von Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe einsetzt und damit der Jugendkriminalität wirksam begegnen möchte.

Kooperationspartner sind die Städte Erkrath, Mettmann, Haan, Heiligenhaus und Wülfrath.

Die Kolleg_innen der Jugendhilfe im Strafverfahren sind im Rahmen ihrer Stelle Mitglieder im Vorstand des Vereins. Die Projekte für die straffällig gewordenen Jugendlichen werden durch die Kolleg_innen der Städte geplant und umgesetzt.

Finanziert werden die Maßnahmen durch Mitgliedsbeiträge, Bußgelder und Spenden. Die angebotenen Arbeitsprojekte für die jungen Menschen finden meistens in der Natur statt, unterstützt von den Bauhöfen der Städte, Naturschützern etc. Mittlerweile existiert ein Opferfonds, der jugendlichen Straftäter ein zinsloses Darlehen bis zu 800,- € gewährt. Dieses soll zur Zahlung an und zum Schutz der Opfer genutzt werden, um langjährige Zivilverfahren zu vermeiden. Für die Jugendlichen ist eine Ratenzahlung oder eine Ableistung durch Arbeitsstunden möglich.

VA Tatjana Fischer informiert, dass sie seit Februar 2023 mit einer halben Stelle als Nachfolgerin von Herrn Sosna in der Jugendgerichtshilfe tätig ist.

Im Jahr 2022 gab es in Haan 117 Straftaten – meistens im Bereich der Kinderpornographie (38) – von Tätern zwischen 14 und 21 Jahren; dieses Jahr hat sie bisher 40 neue Fälle aufgenommen. Frau Fischer teilt mit, dass die Gerichte sehr langsam arbeiten und manchmal Fälle eineinhalb Jahre zurückliegen, bis sie verhandelt werden. Dies gestaltet sich sehr schwierig, da eine schnelle Reaktion für die jungen Menschen wichtig ist. Darüber hinaus berichtet sie vom Graffiti-Projekt, das einmal im Jahr stattfindet, und für das sie schon mit Jugendreferent Peter Burek im Gespräch ist, um geeignete Flächen zu benennen. Frau Fischer fungiert darüber hinaus als Ansprechpartnerin z.B. für die Pflege und Säuberung von öffentlichen Plätzen, für die jugendliche Straftäter eingesetzt werden können.

7./ Präsentation des AWO-Nachbarschaftstreffs

Protokoll:

Frau Elisabeth Abel, Gesamtleitung des AWO-Hauses für Familien – bestehend aus Kita und Familienzentrum – führt in die Power-Point-Präsentation ein und leitet über an Frau Silvia Maral, die als einzige Mitarbeiterin im AWO-Nachbarschaftstreff seit 1989, zuerst als Honorarkraft, und später als festangestellte Mitarbeiterin arbeitet. Frau Maral arbeitet weitestgehend alleine mit Unterstützung einer ehrenamtlichen Kollegin.

Die **1. Bgo. Annette Herz** berichtet im Anschluss an die Präsentation, dass die AWO vor einem Jahr auf sie mit dem Wunsch zugekommen ist, den Nachbarschaftstreff weiterzuentwickeln. Sie habe daraufhin angeregt, ein Monitoring zu entwickeln, um einen Eindruck von den Nutzergruppen zu erhalten. Anhand der aufgezeigten Zahlen ist ersichtlich, dass sich die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im rückläufigen Bereich befindet. Trotzdem läuft die Kooperation noch über das Jugendamt mit einer langfristigen Vereinbarung. Die Präsentation wird im RIS unter dem TOP 7 hochgeladen.

8./ Antrag der SPD-Fraktion "Einrichtung eines Stillraumes" vom 26.05.2023

Vorlage: II/049/2023

Protokoll:

AM Anna Isljami stellt den Antrag der SPD-Fraktion noch einmal vor und berichtet, dass es bereits eine zufriedenstellende Lösungsmöglichkeit in der Bücherei mit einem Übergangsraum gibt, bevor ein Stillraum in den Neubau des Rathauses einbezogen wird.

Der **Stv. Vincent Endereß** regt für die CDU-Fraktion an, den Antrag dahingehend zu ändern, dass der Personenkreis von Müttern erweitert wird und die Räumlichkeiten auch für das Erwärmen von Fläschchen zur Verfügung stehen sollen. Darüber hinaus sollen weitere Innenstadtakteure, wie die Gastronomie, angesprochen werden, um diese Orte ähnlich wie die „Nette Toilette“ durch Kenntlichmachen und ohne Konsumzwang für den Zweck der Kinderversorgung nutzen zu können.

Die **1. Bgo. Annette Herz** betont, dass der Antrag speziell auf städtische Gebäude ausgerichtet war. Gerne würde man schon jetzt die Möglichkeit in Verwaltungsgebäuden anbieten, jedoch sind diese überwiegend nicht barrierefrei. Die dargestellten Kosten beziehen sich nur auf einen Paravent. Alles weitere würde zu sehr in die Büchereistruktur eingreifen mit Auswirkungen auf Beleuchtung, Regalsituation etc. Mittlerweile gibt es eine weitere Alternative unter einer Treppe in der Bücherei, die auch für die Initiatoren des Antrages, die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Haan, gangbar ist. Diese Möglichkeit ist pragmatisch mit minimalen Kosten und ohne Eingriff in die Büchereistruktur machbar.

Auf den Vorschlag des **Vorsitzenden Jochen Sack**, den Beschlussvorschlag ent-

sprechend den Anmerkungen der CDU-Fraktion zu erweitern, bittet die **Gleichstellungsbeauftragte Nicole Krengel** um die Möglichkeit, einige Impulse aus Gleichstellungssicht zu geben.

Frau Krengel verweist auf die mögliche Diskriminierung stillender Mütter in Gaststätten, da sich andere Gäste gestört fühlen könnten; Frauen werden damit stark in ihren Rechten beschränkt. Das Land NRW macht sich stark für die rechtlichen Grundlagen für stillende Mütter. Es besteht ein großer Unterschied, ob gestillt oder ein Fläschchen warm gemacht wird. Ein Stillraum kann nur von Frauen genutzt werden, hier hat ein Mann nichts zu suchen, solange gestillt wird. Frau Krengel berichtet über eine entsprechende Kampagne des Hebammenverbandes, worauf sich Haan bewerben und als best-practice-Kommune ausgezeichnet werden könnte.

Nach dem Vorschlag von **AM Barbara Schwarze**, die Haaner Apotheken anzusprechen, um einen Stillraum zur Verfügung zu stellen, schlägt die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** vor, die Expertise der im JHA anwesenden Psychologin der Beratungsstelle Hilden, Frau Britta Stubbe, zu nutzen, da man vor Ort auch in der Erziehungsberatung im Bereich des Familienbüros tätig ist.

Frau Stubbe kann aus ihrer Erfahrung berichten, dass von Familien ein Raum gewünscht wird, der Rückzug und vor allem Ruhe bedeutet. Aus ihrer Sicht kann das Stillen in einem Raum der Gastronomie aus diesem Grund für manche Babys nicht gut funktionieren, ganz unabhängig von der Diskriminierung. In Hilden wird ein solcher Rückzugsort im Familienbüro zentral in der Innenstadt mit einem Stillraum und der Möglichkeit, ein Fläschchen warm zu machen, angeboten. Darüber hinaus gibt es einen zusätzlichen Wickelraum.

Für eine Zwischenlösung hält sie das Ermöglichen von Ruhe für das wichtigste Kriterium. Ein solcher Raum kann auch ein Begegnungsraum sein, wenn zwei Mütter gleichzeitig stillen können.

Nach weiteren Diskussionen über eine mögliche Örtlichkeit bittet die **1. Bgo. Annette Herz** die Ausschussmitglieder um einen Arbeitsauftrag an die Verwaltung, wenn der Beschluss über den Antrag der SPD-Fraktion hinausgehen soll. Sie wirbt dafür, die Gaststätten aus dem Beschluss herauszulassen.

Beschluss:

Folgender Beschlussvorschlag wird durch den **Vorsitzenden Jochen Sack** zur Abstimmung gestellt:

1. An zentraler Stelle im Stadtgebiet wird während der regulären Öffnungszeiten eine Rückzugsmöglichkeit zur Versorgung kleiner Kinder in der Bücherei und im neuen Rathaus zur Verfügung gestellt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Innenstadtbereiche weitere Rückzugsmöglichkeiten zur Versorgung kleiner Kinder in Apotheken auszuloten.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

9./ Diskussionspapier des Stadtelternrates Vorlage: II/048/2023

Protokoll:

AM Sabine Mallon-Leonczuk stellt das Diskussionspapier des Stadtelternrates vor und dessen Intention für mehr Anstrengungen zur Fachkräftesicherung, die wichtige frühkindliche Bildung zum Kindeswohl und um schulische Erfolge zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen zuverlässige Meldungen seitens der Träger etabliert werden.

Stv. Vincent Endereß lobt den guten Umgang mit der Thematik und die inhaltliche Einbringung in den JHA. Das Feedback der Eltern ist eine gute Entscheidungshilfe für den Ausschuss und wäre in regelmäßigen Runden wünschenswert. Außerdem stellt sich für ihn die Frage, wie man die Träger zu verlässlichen Antworten bewegen kann, um zu einem aussagekräftigen Gesamtbild zu kommen.

Stv. Marion Klaus bittet die Verwaltung um Nachfrage beim Landesjugendamt bezüglich der verlässlichen Zahlen. Sie kündigt erneut einen Antrag der SPD-Fraktion hinsichtlich eines Pools mit Springerkräften für Kitas an, der natürlich auch von den Trägern finanziell mitgetragen werden muss. Frau Klaus hält die Rückzahlungen an die Eltern für dringend erforderlich, sie hält Haan zurzeit für keine kinderfreundliche Kommune und erwartet Gespräche der Verwaltung mit den Trägern.

Die **1. Bgo. Annette Herz** berichtet, dass jedes Jahr Trägergespräche stattfinden. Der damalige Antrag wurde seinerzeit nach den Diskussionen zur Fachkräftesicherung von der SPD-Fraktion zurückgezogen. Hierzu wird regelmäßig von der Verwaltung im JHA und BSA berichtet. Frau Herz verweist auf die sehr gute Situation mit einer 100 %-igen Betreuungsquote und somit einem hohen Standard in Haan.

Amtsleiterin Stephanie Dellit informiert, dass der Jugendhilfeplaner einen Fragenkatalog an die Kitaleitungen versandt hat mit der Bitte um Rückmeldung der Träger an die Abteilungsleitung Kita-Fachberatung.

Der Landschaftsverband hat in seinem letzten Rundschreiben mitgeteilt, dass ab diesem Jahr vermehrt Prüfungen vor Ort durchgeführt werden, so dass der entsprechende Prüfbericht dem JHA weitergeleitet werden kann.

Der **Stv. Vincent Endereß** zitiert aus einer Dauer-Stellenausschreibung der Stadt Haan, die sich auf die Fachkräftegewinnung und Ausbildung fokussiert. Er zieht daraus die Schlussfolgerung, dass Springerkräfte, wie von der SPD gefordert, nicht gefunden werden können.

AM Bernhild Kurosinski weist darauf hin, dass das Hauptanliegen die Schaffung valider Zahlen sein muss. Für die Kitas der katholischen Kirche kann sie auf jeden Fall mitteilen, dass Ausfallzeiten sachgemäß gemeldet werden sowie von den Kitas der Stadt Haan auch. Somit liegt schon ein valides Zahlenpaket vor, dass man sich ansehen könnte.

Der **Stv. Vincent Endereß** bittet für den nächsten JHA um ein aussagekräftiges Monitoring.

AM Sabine Mallon-Leonczuk sieht das Signal an die Eltern, dass die Betreuung in Haan bei einer 40 %-igen Ausfallquote noch gut dasteht, als schwierig an. Sie verweist auf Fälle von häuslicher Gewalt, die nicht gesehen werden, wenn die Kinder nicht in die Kita gehen können.

Die **1. Bgo. Annette Herz** stellt fest, dass man in der Zielsetzung gar nicht so weit auseinanderliegt. Alle wollen eine 100 %-ige Betreuung mit verlässlicher hoher Bildung und Betreuung. Auch Frau Herz zeigt sich unzufrieden bei einem 40 %-igen Ausfall in der Betreuung, vor allem auch unter Kinderschutzaspekten. Es werden große Anstrengungen unternommen, dass es besser wird, u.a. wurden drei Springerstellen in den städtischen Kitas eingerichtet. Sie macht noch einmal darauf aufmerksam, dass die Elternbeiträge nur das Vorhalten des Platzes finanzieren. Aus ihrer Sicht ist das Hauptanliegen der Eltern das Betreuungskontingent und nicht die Rückzahlung der Beiträge, was im Übrigen einen hohen Verwaltungsaufwand bedeuten würde. Die Stadt Haan fokussiert sich darauf, weiterhin gezielte Impulse zu setzen für die Fachkräftesicherung. Das Jugendamt wirkt als Multiplikator auch an die freien Träger, die jedoch selbst über ihre Ausrichtung entscheiden.

Der Rücklauf des Fragebogens wird auf Rückfrage zeitlich so erwartet, dass zum nächsten JHA ein aussagekräftiges Monitoring erstellt werden kann. Die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** ergänzt, dass für Stellen, die in Einrichtungen nicht besetzt sind, keine Rückzahlungen durch den Träger an die Stadt erfolgen. Sie führt aus, dass die Trägergespräche bis in den November hinein stattfinden und somit ein erster Sachstand im nächsten JHA erfolgen kann.

AM Sabine Mallon-Leonczuk macht deutlich, dass die Eltern keine Rückzahlung der Beiträge fordern, wenn eine 100 %-ige Betreuung gewährleistet ist.

Die **1. Bgo. Annette Herz** macht darauf aufmerksam, dass die Elternbeiträge 10 % der Finanzierung der Kitaplätze decken; erkrankte Kolleg_innen verursachen trotzdem Personalkosten. Eine tagesscharfe Abrechnung kann nicht geleistet werden. Die Verwaltung hatte geplant, pauschal auf einen Monatsbeitrag zu verzichten. Dies ist aufgrund der sich rapide verschlechternden Haushaltslage nicht möglich. In den nächsten Jahren müssen alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand gestellt werden.

AM Beate Baroke kann die Appelle der Eltern verstehen, kennt allerdings als Vertreterin der AWO auch die Probleme des Fachkräftemangels zur Genüge. Die Ausschreibung von Springerstellen hält auch sie für nicht erfolversprechend. Darüber hinaus bestätigt Frau Baroke den Eindruck, dass Haan federführend in der Betreuung im Kreis Mettmann ist und alles getan wird, um Eltern, die um ihre Arbeitsplätze bangen, zu unterstützen.

AM Klaus Faulhaber-Birghan kann für die Caritas mitteilen, dass die Meldungen tagesgenau und sehr akribisch platziert werden. Dies schon aufgrund der Aufsichtspflicht und der Gefahr von Kindeswohlgefährdung. Das Landes-Jugendamt muss täglich informiert werden, schon aus politischen Gründen, um auf den Fachkräftemangel aufmerksam zu machen. Er verweist auf die momentan eskalierenden Kita-Budgets und die Kostenexplosion aufgrund der massiv gestiegenen Personal-

kosten und der vorherrschenden Inflation. Die Caritas läuft mit 11 Kitas im Kreis in ein Defizit hinein und man muss maßvoll agieren und etwas weniger Personal zur Verfügung zu stellen, um den Caritas-Verband zu schützen. Es handelt sich um eine massive Schieflage, die in kürzester Zeit eskalieren wird.

AM Bernhild Kurosinski ergänzt, dass die von Herrn Faulhaber-Birghan aufgezeigte Situation alle Träger betrifft.

Auf die Frage von Herrn Faulhaber-Birghan, ob zu den Trägergesprächen auch die Träger der Kitas angeschrieben wurden, wird Amtsleiterin Stephanie Dellit nachsteuern.

Amtsleiterin Stephanie Dellit erläutert, dass es selbst beim Einsatz von einem oder zwei Springern oder Kita-Plus-Kräften beim Ausfall von nur zwei Kolleg_innen unmöglich ist, diese zu kompensieren. Die Kitas arbeiten mit einem hohen Anteil an Teilzeitkräften. Darüber hinaus haben die Kita-Leitungen viele Organisationsarbeiten zu erledigen. Drastische Maßnahmen wie Gruppenschließungen werden nur als äußerstes Mittel eingesetzt. Die Aufsichtspflicht der Kinder und die Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden muss jedoch immer im Vordergrund stehen.

AM Faulhaber-Birghan verweist darauf, dass man von der Landesregierung komplett im Stich gelassen wird. In Richtung der Eltern weist er darauf hin, dass es zu Demonstrationen kommen wird, da es so nicht weitergehen kann.

Beschluss:

Der JHA nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Diskussionspapier des Stadtelternrates vom 12.07.2023 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zur Kenntnis genommen

12./ Satzung Elternbeiträge - Erstattung von Elternbeiträgen und Essensgeldern

Vorlage: II/047/2023

Protokoll:

Beratung zusammen mit TOP 9

Beschluss:

Der JHA nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zur Kenntnis genommen

10./ Umsetzungsstand Kinder- und Jugendstärkungsgesetz
Vorlage: 51/072/2023

Protokoll:

Die Aufbereitung und die Arbeitsschwerpunkte für das Jugendamt werden im Rahmen einer Power-Point-Präsentation von **Amtsleiterin Stephanie Dellit** vorgestellt. Die ausführliche Version wird im RIS zum TOP 10 hochgeladen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Haan nimmt die Ausführung des Jugendamtes zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zur Kenntnis genommen

11./ Kita-Finanzierung in Haan
Vorlage: 51/071/2023

Protokoll:

Die **1. Bgo. Annette Herz** stellt die Verwaltungsvorlage vor. Sie berichtet, dass sie die neue Abteilungsleitung Verwaltung Jugendamt, zu ihrem Arbeitsbeginn Anfang d.J. gebeten hat, eine entsprechende Vorlage vorzubereiten. Dies hat sich als Mammutwerk für die Kollegin herausgestellt. In diesem Bericht sind alle Ratsbeschlüsse der letzten Jahre aufgenommen worden, um sich einen Überblick zu verschaffen, was alles in das System Kitafinanzierung hineingeflossen ist und welche Erkenntnisse sich daraus ergeben. Im nichtöffentlichen Teil möchte die Verwaltung dann mit einer dezidierten Aufstellung näher darauf eingehen. Frau Herz weist auf die sich momentan rapide verschlechternde Haushaltslage hin. Für die im November stattfindenden Haushaltsplanberatungen muss die Verwaltung Konsolidierungsvorschläge unterbreiten.

Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig zur Kenntnis genommen

13./ Antrag des Jugendparlaments vom 24.04.2023: Änderung des § 9 der Ordnungsbehördlichen Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Haan vom 11.02.1999
Vorlage: II/050/2023

Protokoll:

Der **Stv. Vincent Endereß** verweist auf die Liste der Spielflächenleitplanung mit 12 Punkten und möchte prüfen lassen, ob sich auch ein Gruitener Standort anbietet. Hierfür sollten die Akteure in Gritten und auch das Jugendparlament einbezogen werden. Darüber hinaus verweist er auf die sicherlich öffentlich stattfindende Diskussion zu diesem Thema und möchte gerne die Kopplung mit einem Glasverbot in den Abendstunden in die Diskussion geben.

Beschluss:

1. Der Rat der Stadt Haan beschließt die Änderung des § 9 Abs. 3 der Ordnungsbehördliche Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt Haan vom 11.02.1999 in der z. Zt. geltenden Fassung mit folgendem neuen Wortlaut (*Änderungen kursiv formatiert*):

„Der Aufenthalt auf den Kinderspiel- und Bolzplätzen ist nur tagsüber bis zum Einbruch der Dunkelheit erlaubt, *soweit nicht durch Beschilderung eine andere Uhrzeit festgelegt ist.*“

2. Die Verwaltung wird beauftragt, die im Sachverhalt aufgeführten, vom Jugendparlament angeregten Jugendorte im Rahmen der Erstellung des nächsten Spielflächenleitplanes einer Überprüfung zu unterziehen und geeignete Jugendorte mit einer klaren Definition entsprechend zu deklarieren.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

14./ Kooperation im Bereich der ehrenamtlichen Vormundschaften
Vorlage: 51/070/2023

Protokoll:

Die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** stellt die Vorlage vor und berichtet, dass das Jugendamt verpflichtet ist, dem Gericht ehrenamtliche Vormünder zu melden. Darüber hinaus muss belegt werden, dass umfassende Akquise betrieben wurde und es nicht mit eigenem Personal zu leisten ist, auch aus wirtschaftlichen Gründen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zur Umsetzung einer Kooperation bei der Übernahme von Vormundschaften zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die entsprechende Kooperation mit den Städten Mettmann, Erkrath und Heiligenhaus einzugehen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

15./ Beantwortung von Anfragen

Protokoll:

Es liegen keine Anfragen vor.

16./ Mitteilungen

Protokoll:

Die **Amtsleiterin Stephanie Dellit** berichtet zu den Mitteilungen der Verwaltung:

Ganz aktuell kam sehr überraschend das Aktionsprogramm der kinderfreundlichen Kommune. Frau Fuchs wird die Unterlagen aufbereiten und die Steuerungsgruppe hierzu einladen. Anschließend wird sie dem JHA berichten.

Zu den Beteiligungsverfahren wünscht sich Frau Dellit mehr Partizipation des Jugendamtes, da die Kolleg_innen eine hohe Expertise aufweisen. Sie möchte diesen Weg gerne mit den Kolleg_innen der Jugendförderung besprechen, um möglichst viele Kinder zu erreichen. Anschließend plant Frau Dellit die Weitergabe von Wünschen an Herrn Gabe und Vorstellung im JHA.

Sie berichtet weiter über eine Aktion des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes auf der Haaner Kirmes. Frau Berkholz wird mit Kolleginnen des Jugendamtes über die Haaner Kirmes laufen, die mit Warnwesten und großen Taschen ausgestattet und zu erkennen sind. Die Aktion dient der Aufklärung von jungen Frauen hinsichtlich KO-Tropfen und sexualisierter Gewalt. Es werden Flyer verteilt und entsprechendes Material, wie Glasschutz, Pfropfen für Glasflaschen etc. Frau Berkholz wird darüber hinaus in einem nächsten JHA ihre Stelle vorstellen.

Der **Stv. Vincent Endereß** fragt nach, ob man wie im letzten Jahr auch die Anbieter von Waren und Getränken mit einbezieht.

Frau Dellit erklärt, dass sie mit der Gleichstellungsbeauftragten Frau Kregel im guten Austausch ist, um mit den Schaustellern zu sprechen, auch hinsichtlich der

Aktion „Luisa ist hier“.

Der **Vorsitzende Jochen Sack** teilt mit, dass er nach 40 Jahren in der Politik Ende 2023 seine Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss beenden wird. Somit wird die Novemberversammlung seine letzte als Vorsitzender und auch als Ausschussmitglied sein.

Frau Dellit ergänzt noch, dass sie das Kita-Monitoring zu Protokoll geben wird.

Der **Vorsitzende Jochen Sack** stellt die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her.